

## English Setter – ein Standard?

### (Teil 1)

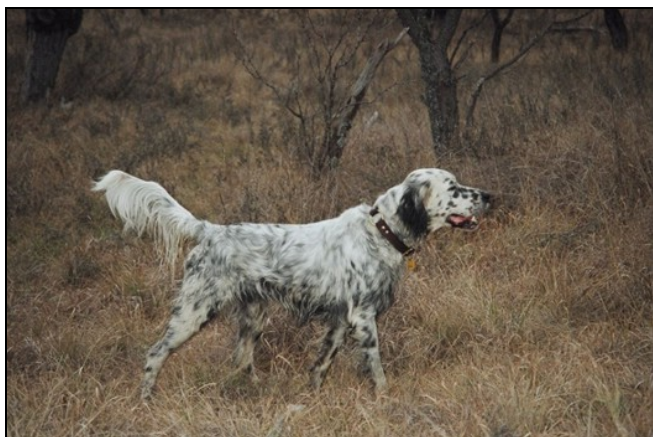
#### Das Aussehen (Typ)

Obwohl diese Rasse systematisch mit Zuchtbucheintragungen (weltweit ca. 25.000 Eintragungen/Jahr 2005) seit ca. 130 Jahren gezüchtet wird, fällt auf, dass sie z.B. im Gegensatz zu Deutschen Schäferhunden, mit kürzerer Rassegeschichte und einer vielfachen weltweiten Verbreitung, keine Homogenität im Aussehen und Leistungsfähigkeiten mehr besitzen.



AKC Schau-Champion (USA Laverack Typ 2006)

In Europa ist man nie so weit gegangen wie in Nordamerika wo radikal in zwei grundsätzlich verschiedene Richtungen gezüchtet wird und die Nachkommen der jeweiligen Zuchtichtung in unterschiedliche Zuchtbücher (AKCSB und FDSB) eingetragen werden.

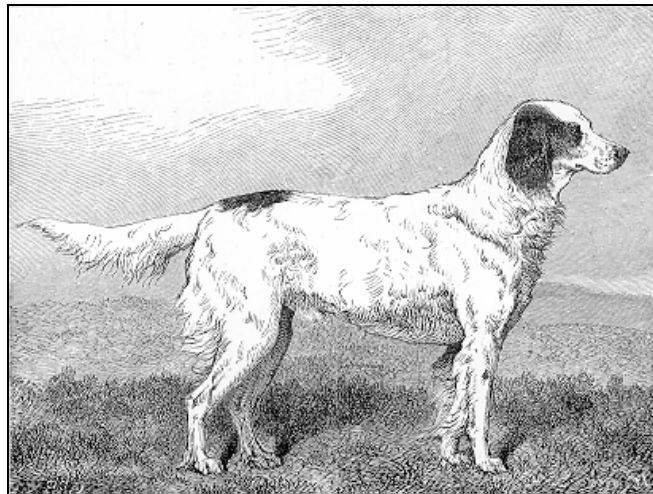


FDSB Arbeits-Champion (USA Llewellyn Typ 2006)

Die Variationsbreite der Standardauslegung des Mutterlandes durch die einzelnen Zuchtverbände ist jedoch auch in Europa erheblich und findet im wesentlichen nur auf Schönheit in England, Holland, Belgien, Österreich und Finnland gezüchteten ES und den mehrheitlich auf Leistung ausgerichteten Settern Italiens, Frankreichs, Spaniens, Griechenlands und den nordischen Ländern seine unterschiedlichen Formen. Gerade für den Anfänger können sich daraus Irritationen ergeben. Hüben wie drüben werden ihm nicht selten - mit absolutem Anspruch - „vorzügliche“ Exemplare gezeigt, die so unterschiedlich im Wesen, Aussehen und Eigenschaften sind, dass ein Neuling

nicht mehr wissen kann, was richtig oder falsch ist!

Vor Gründung des englischen Kennel Clubs (1873) gab es keinerlei allgemeine Normen [Rassebeschreibung (Standard), Ausstellungs- und Prüfungsregularien]. Zuchtbücher wurden nur privat geführt. So züchtete jeder seine Setter, wie er es für richtig hielt und sie für sein Revier brauchte. Der Typ der English-Setter aus den verschiedenen Stämmen war sehr unterschiedlich. Bei den, in den ersten 15 Jahren, ins Kennel Club Studbook eingetragenen Hunden finden sich noch häufiger Kreuzungen zwischen den drei Setterrassen.

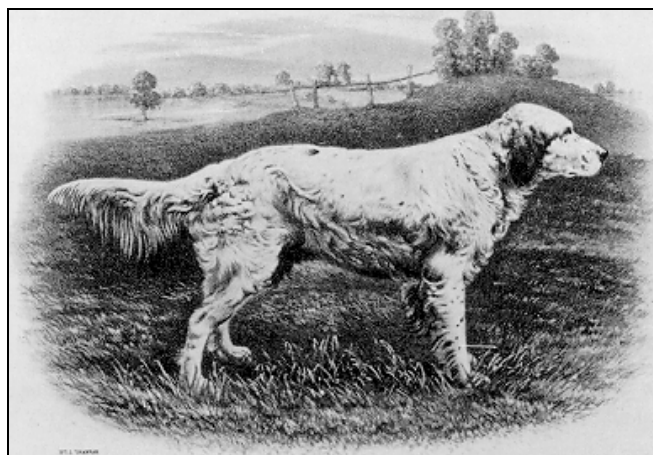


FTCh. Ranger \*1872 (Mischung Gordon x English Setter)

Im prägnanten Gegensatz dazu standen andere Züchter, die akribisch darauf achteten, dass ihre Stämme rein erhalten blieben. Sie kreuzten nicht mit anderen Linien, geschweige denn mit einer anderen Setterrasse.

Daraus entwickelten mit großer Erfahrung durch Inzucht und sorgfältiger Selektion einiger weniger Züchter vom Typ und Leistungsvermögen ausgeglichene Hunde.

Laverack (1800-1877), E. Amstrong und T. Statter waren die richtungsweisenden Pioniere während P.L. Llewellyn (1840-1925) als erfolgreichster Züchter (größter Exporteur weltweit) erst in 2. Generation folgte. Statter und Armstrong hatten herausgefunden, dass sich mit reinen Laveracks und damit nicht verwandten Linien herausragende Hunde züchten ließen. Die großen Erfolge der Llewellyn Setter, zuerst auch auf Schauen und vor allem Field Trials basieren auf Mischungen der Linien von Laverack, Amstrong und Statter.



Ch. Dashii \*1862, Zü.: + Bes.: E. Laverack (Old Blue Dash)

Bereits 1880 begannen Züchter (Mallwydlinie) in England English Setter nur für Schauen zu züchten während andere Leistungssetter bevorzugten.

Nur wenige geniale Züchter konnten sowohl Leistungs- als auch Schauhunde in ihrer Linie vereinen. Edward Laverack und P.L. Llewellyn haben die English Setter Zucht und die unterschiedlichen Auffassungen über diese Rasse bis zum heutigen Tag geprägt.

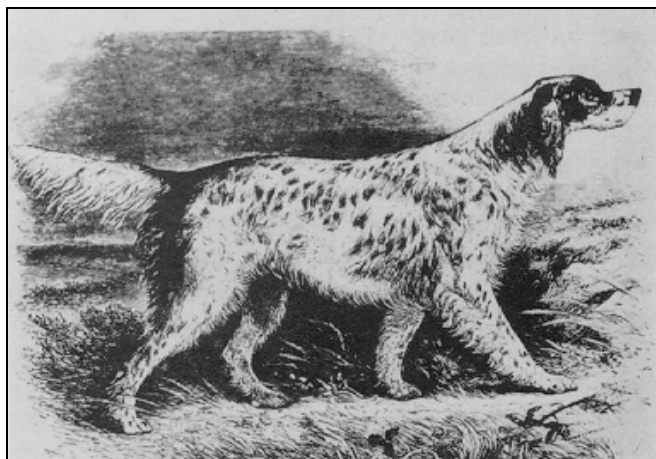
Laverack hat seine Erfahrungen mit Settern im Buch „The Setter“ 1872 veröffentlicht, was es uns möglich macht die Begründung der noch heute nahezu unveränderten Rassekennzeichen bei English Settern nachzuvollziehen.

Er schreibt zu:

**Zuchtziele:** „...., um das zu züchten, was ich für die Jagd am Besten angepasst in Bezug auf Nasenleistung, Geschwindigkeit, Gebäude, Schönheit, Farbe und schließlich das Wichtigste, die Ausdauer, hielt. Auch auf die allgemeine Nützlichkeit und Brauchbarkeit für alle Arten von Jagd und Örtlichkeiten habe ich geachtet. ....“

#### **Rassebeschreibung:**

„Ich fange mit dem Kopf an, welcher lang und eher leicht sein sollte, aber nicht zu leicht. Ich mag keine lymphatischen oder tief befehlzten Hunde, es zeigt Trägheit an.



FTCh +Ch. Countess \*1869 (Zü.: Laverack, Bes.: Llewellyn)

**Die Nase:** groß, schwarz, feucht, kalt und glänzend, dünner in der Mitte, markant und ausgedehnt an den Nasenlöchern. Die Nasenlöcher sollten offen sein.

**Die Augen:** strahlend, voll, groß, mild und intelligent und frei von Ausfluß oder Eiter, die Farbe haselnussbraun; aber diese werden nach der Farbe des Hundes dunkler oder heller sein.

**Die Kiefer und Zähne** regelmäßig.

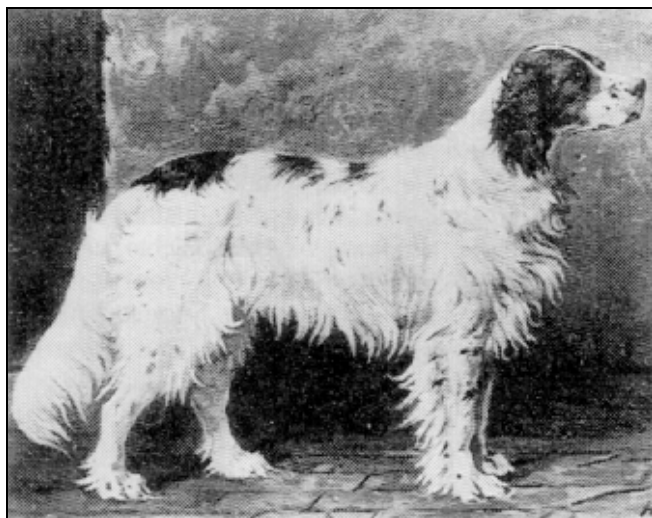
**Die Behänge** sollten seitlich und flach am Kopf angelegt sein, eher lang, nicht zu spitz und zu dünn in der Haut. Ein Hund mit hoch angesetzten Ohren ist unansehnlich; es gibt ihm eine schlechte Erscheinung und nicht die Rundung am Kopf, wie wenn die Ohren tiefangesetzt und zurückliegend sind.

**Der Hals** sollte muskulös und schlank sein, ein bisschen gewölbt am Höhepunkt beim Kopfansatz; zu den Schultern hin sollte er natürlich größer und sehr muskulös sein, keine Kehlhaut unter dem Hals,

elegant und edel im Aussehen.

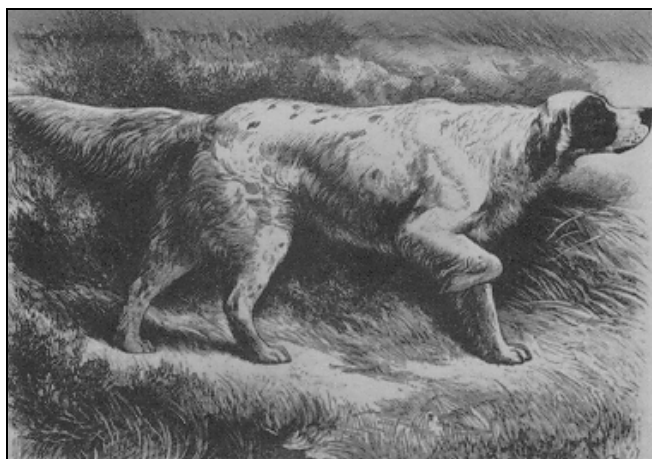
**Die Schultern** sind eine der wichtigsten Teile des Setters. Sie sollten gut zurückgestellt sein, oder sehr schräg, je schräger desto besser - gerade Schultern sind sehr unangenehm. Die Schulterblätter sollten lang;

**der Rücken** sollte kurz und gerade sein. Das Kurze im Rücken - von den Schulterblättern bis zum Beginn der Hinterläufe - bewirkt mehr Kraft und Stärke. Diese Bildung ist ähnlich der Maschinerie eines Dampfmotors - kurzum, wie wenn die Kraft vom Hub schnellt oder unterhebelt; oder mit anderen Worten: kurzzeitig oberhalb und lange unterhalb.



Ch. Rock, \*1872 (Zü.: Pilkington Bes.: Fletcher) 100% Laverack

**Der Brustkorb** soll eher breit und tief; mit guten, runden Rippen sein; ein engbrüstiger Hund darf nie sein. (Nachsatz: Mein wichtiges Ziel ist es gewesen, Macht und Kraft der Vorderhand zu erhalten. Nicht allein nur in Bezug auf Tiefe und Breite des Brustkorbes gesehen, z. B. Dash, Countess, Moll, Cora, Nellie und viele andere aus dieser Linie; sondern damit dadurch ein größerer Platz für die Arbeit des Herzens und der Lungen gewährleistet wird; in der Tat, ein geschlossener, kompakter, kräftiger Hund. Dies ist, worum ich mich bemüht habe es in den letzten fünfzig Jahren zu züchten - kein loses, langbeiniges, schwächtiges Tier. Nicht lose aber tief in den hinteren Rippen - das ist gut aufgerippt - die Lende breit, ein bisschen gewölbt, stark und muskulös.



FTCh. Dashii \*1880 Zü: T. Statter, Bes.: Llewellyn

**Die Hüften** gut geneigt, je mehr Neigung desto besser.

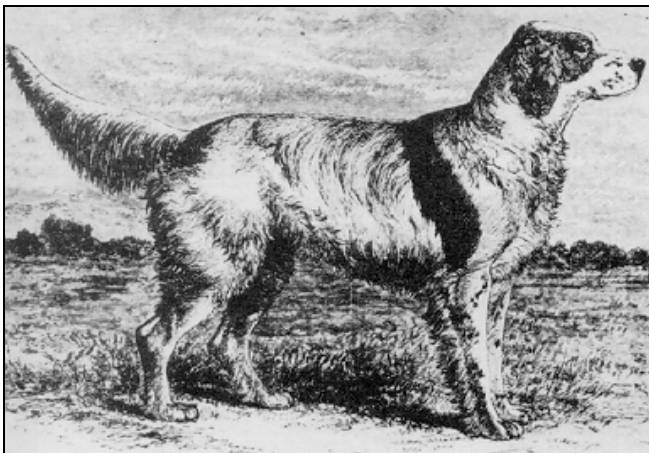
Die Antriebskraft liegt hier.

**Die Unterarme** kräftig und sehr muskulös; den Ellenbogen gut heruntergelassen, die Fesseln kurz, muskulös, gerade.

**Die Pfoten** geschlossen und kompakt; Hasenpfoten oder löffelförmige, welche es ihm ermöglichen eine freie Aktion auf dem Polster oder Fußballen, statt auf den Zehen zu haben. Sie sollten zwischen den Zehen durch Haar gut geschützt sein, welches so schnell nachwächst, wie es verbraucht wird.

Weicher Rücken ist verhängnisvoll; Hunde mit solchem Gebäude sind nicht erwünscht. Die größere Winkelung unterdrückt das besser.

Die geduckte Haltung, welche der Verfasser von "THE DOG" (Istone=Rev. Pearce; Anm. des Übersetzers) so sehr beanstandete, ist meines Erachtens nach wünschenswert. Es bedeutet eine bessere Hebel- oder Schnellkraft. Je größer die Winkelung des Gelenks, desto größer die Kraft. Zum Beispiel sind Tiger, Leoparden, Katzen, ect. , die eine geduckte Haltung bevorzugen, bemerkenswert in ihrer leichten Schnellkraft. Von allen Settern, die ich jemals gesehen habe, sind die mit dieser Haltung, die Schnellsten und die mit der größten Ausdauer. Je größer die Hebelkraft, desto müheloser wird es ihnen..



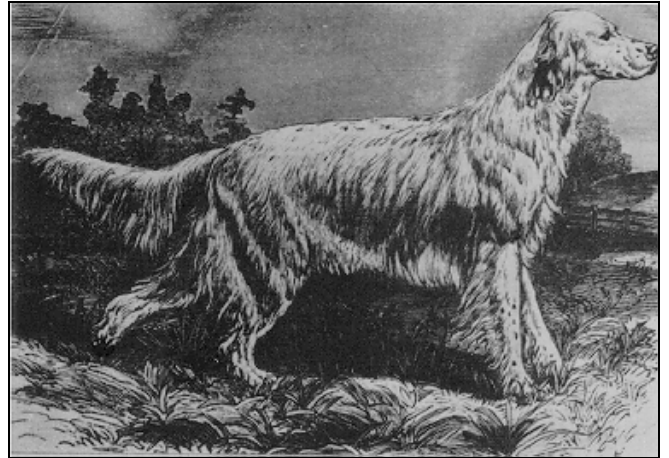
**Pride of the Border \*1869 (Zü.: Laverack, Bes. Raymond, USA)**

**Die Schenkel** lang, von der Hüfte bis zur Ferse.

**Die Rute** sollte hoch angesetzt, in einer Linie mit dem Rücken, mittellang, nicht eingerollt oder klebrig, ein bisschen gebogen wie ein umgedrehtes Krummschwert aber mit keiner Neigung hoch getragen zu werden, sein. Die Fahne oder Federn hängen in langen Flocken herunter. Die Fahne soll nicht an der Rutenwurzel anfangen, sondern ein bisschen darunter und sich zur Mitte hin vergrößern und sich dann allmählich, gegen das Ende hin, verjüngen. Das Haar soll lang, hell, weich und seidig, wellig aber ohne Locken sein.

Im Allgemeinen sollte **das Fell** von der Hinterseite des Kopfs an, in einer Linie mit den Behängen, ein wenig wellig, lang und seidig sein und sich mit der Neigung auseinander zu gehen auf dem Rücken beruhigen. Ein Setter kann für mich nicht zuviel Fell haben, da es ein Markenzeichen vom Spanielblut ist. Qualitätvolles Haar ist ein wichtiges Erfordernis und kennzeichnet die Hochzucht. Die geringfügige Franse an der Kehle

sollte allerdings den Hals und Halswinkel noch deutlich werden lassen. Die Vorderbeine sollten beinahe herunter bis zu den Füßen, genau so gut wie der Hosenboden, befiedert sein. Sie können nicht zuviel davon haben, genau so wie es lang, weich, hell und seidig sein soll.



**Countess Bear, KCSB 5064, (Zü.+Bes.: Llewellyn) Derby Winner**

**Die Suche** sollte sein: schnell, mutig und frei, er sollte seinen Kopf gut hoch tragen, seine Rute sollte während des Galopps gut schlagen und federn, er soll regelmäßig suchen und von jedem Hund unabhängig jagen, ausgeglichen und blitzschnell auf sein Wild reagieren und beim **Vorstehen** so starr und bewegungslos sein, wie eine Statue.

Einige mögen eine andere Form von Settern, jene mit tiefem aber schmalem Brustkorb; so dünn das sie durch eine Klappe oder Hürde passen; diese Hunde können sehr schnell suchen, aber für wie lange? Ich habe viele von dieser Sorte Hunde gekannt, die nach Schottland heruntergebracht wurden und nach dem ersten, oder zweiten Tag absolut nutzlos waren.

Wir haben noch eine andere Strömung in der Setterzucht die auch ausgezeichnet ist, und zwar jene mit großer Tiefe des Brustkorbes aber flachen Körperseiten. Sie sollten allerdings mehr Wölbung haben, damit Herz und Lungen größeren Platz zur Aktion bekommen.

Von den zwei Richtungen, bevorzuge ich die rund Gerippten mit tiefem Brustkorb.

Kurz gesagt: Das Gebäude des Setters sollte so wie beim stark gebauten Spaniel sein."



**Gewinner Nationale d'élevage 2006 Frankreich**

Alle beschriebenen Äußerlichkeiten (Körperbau), außer Kopf, Augen, Farbe und Rute, haben ihr Fundament in der vom Hund verlangten Arbeit. Ich brauche nicht besonders darauf einzugehen, dass ein Hund der gut vorbereitet (trainiert) mit großem Willen und sehr guten körperlichen Voraussetzungen ausgestattet ist, viel leichter und ausdauernder jagen wird als ein gut vorbereiteter aber schlecht gebauter Hund.



Gewinner Schau Stockholm 2006

Der jetzt gültige Standard der FCI (herausgegeben vom Ursprungsland England 1988) verlangt eine Größe von 61-68cm. Für die deutschen Standards des dazwischen liegenden Zeitraums ist festzustellen, dass es von 1880-1903 keine Größenangabe gab, von 1904 bis 1945 50-55cm gefordert wurden, von 1946 bis 1957 50-60 cm, von 1958 – 1968 keine und von 1969 61-68 cm. Im Zuchtbuch 1969-1971 wurde der damals gültige FCI Standard als verbindlich für Deutschland veröffentlicht. In anderen Ländern ist 2006 die Forderung an die Größe (in Klammern die Eintragungszahlen von 2005 in die nationalen Zuchtbücher) wie folgt: Australien 62-68cm (67 Eintr.); Belgien 61-68cm (?); Dänemark 61-68cm (?); Deutschland 61-68cm (94); Estland 61-68cm (?); **Frankreich 55-61cm (5.746)**; UK 61-68 (427 Eintr.); **Italien 54-62cm (ca. 14.000)**; Kanada max. 63cm Rüde, max. 61cm Hündinnen (263); Niederlande 61-68cm (11); Norwegen 54-64cm (243); Schweden 54-64cm (182); Schweiz 61-68cm (?); Tschechien 61-68cm (?); USA (AKC) bis 63cm Rüde, bis 61cm Hündinnen (AKC-657, FDSB-1752).



Gewinnerin Birmingham 2006

Ernst von Otto (1906 Mitbegründer des Kartells für Stammbuchführende Spezialklubs – Vorläufer VDH), der große Kynologe, warnt schon 1920 davor, dass bei

der Zucht von Schauhunden eine Überbetonung von Haar und Größe stattfindet. Das ist genau das Problem womit sich English Setter Züchter 2006 auseinandersetzen müssen.

In europäischen Ländern wo bevorzugt English Setter auf Leistung (Italien, Frankreich, Spanien, Griechenland, Dänemark, Norwegen, Schweden) gezüchtet werden, beträgt die durchschnittliche Körpergröße nicht mehr als 62cm für Rüden. Hündinnen werden entsprechend kleiner gezüchtet. Selbst in Nordamerika (Kanada + USA) gilt für Schausetter eine Größe von max. 63cm für Rüden.

Setter sollen besonders ausdauernd suchen. Wenn wir uns Marathonläufer oder Menschen anschauen die besonders gut Ausdauerleistungen vollbringen können, ist es für uns doch völlig einleuchtend, dass bei großen Meisterschaften nur die Menschentypen auf vorderen Plätzen zu finden sind, die von ihrer Statur eher klein und drahtig sind und kein großes Gewicht mit sich tragen müssen.

Offensichtlich hat sich die mittelgroße oder kleine Statur im Laufe der vielen Zuchtgenerationen auch für arbeitende English Setter als vorteilhaft heraus gestellt.

Frau Barnes (Zwinger Suntop, England, Schauhunde) hat zum Laverack Standard in ihrem großartigen Buch „English Setters Ancient and Modern“ folgendes anzumerken:

„Hr. Laverack legte großen Wert auf korrekte Schultern und somit auf Front, Hals und Konturen bei der Rasse. Ohne richtige Konstruktion vorn und hinten, kann kein Hund hart über einen längeren Zeitraum arbeiten und **es muss bedauert werden, dass einige Richter den Entstehungsgrund einer Rasse übersehen oder vergessen** und vordere Plätze Hunden zuweisen, die an einem oder beiden Enden schlecht gebaut sind. ....“

..... Der flachgerippte, engbrüstige Typ ist hier noch neben dem tief und flachgerippten erwähnt. Diese werden im Allgemeinen aus Mangel an Herzraum zurückgesetzt und der wahre Laverack-Typ mit gut gewölbten Rippen ist glücklicherweise heute der Zahlreichste.



Timbers Ryman Feather \*2001 (Zü.: Taylor, Bes.: Nordmann)  
Es ist unglücklich, dass Hr. Laverack keine Angaben

zu Gewicht und Höhe machte. Aus ein paar aufgezeichneten Erwähnungen der Höhe, die ich in diesem Zusammenhang gefunden habe, kann entnommen werden, dass die ideale Größe, für ihn, ungefähr 19 - 21,5 inches (ca 48 - 55 cm), gemessen am Widerrist, betrug. Die Körpergröße ist heute unter den Schauhunden erheblich mehr geworden, während sich die Arbeitshunde im Allgemeinen mit der Laverack - Forderung im Einklang befinden.“

Ich besitze selbst eine Hündin aus Nordamerika deren Linie (Ryman) seit 90 Jahren nur auf Leistung gezüchtet ist und mit der ich auf hiesigen Jagden sehr zufrieden bin. Sie ist ca. 64cm groß und wiegt an die 30kg. Ich habe viele Hunde dieser Linie in 60 Tagen Jagd auf Hühner und Grouse beobachten können. Ich musste feststellen, dass es keine Leichtigkeit beim Laufen gibt. Je länger die Hunde laufen, desto angestrenzter wirken sie. Der Unterschied in Schnelligkeit und Eleganz im direkten Vergleich zu den beiden von mir nach Montana exportierten Hündinnen ist ganz erheblich und zum Nachteil der großen Setter aus der Ryman Linie.

Der Verein für Pointer und Setter hat es sich zur Aufgabe gemacht im Interesse waidgerechter Jagdausübung jagdlich brauchbare English Setter zu züchten. Ohne Zuführung von fremdem Blut aus Ländern mit leistungsmäßig gezüchteten Settern ist bei durchschnittlich 80 Welpen/Jahr eine genetische Vielfalt nicht zu erhalten.



**Ch-Setter aus Tschechien**

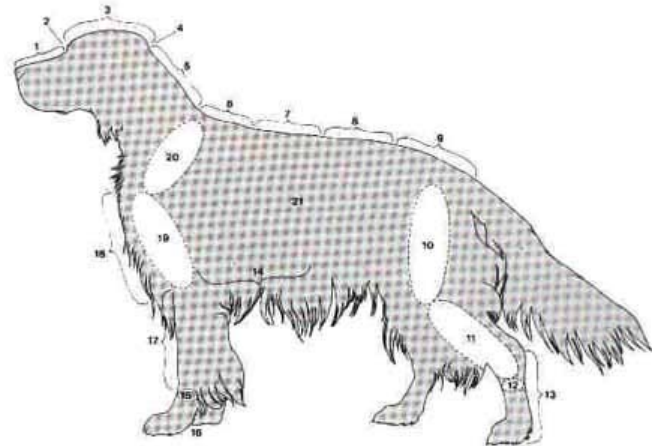
Die beim English Setter verlangte Standard Größe ist in der Regel nur mit auf Schönheit gezüchteten English Settern aus England, Belgien und Holland zu erreichen und widerspricht somit der gleichzeitig geforderten jagdlichen Ausrichtung. Diesem Widerspruch ist in den letzten 30 Jahren Rechnung getragen worden. Mit Rüden um die 62cm konnte gezüchtet werden, obwohl seit 1969 der FCI Standard größere Hunde verlangte und sie wurden auf Zuchtschauen mit CAC und CACIB ausgezeichnet. Wenn jetzt angedacht wird, Hunde auf Zuchtschauen zu messen und somit die Größe zu überprüfen und zu kleine Hunde zurück zu stellen, so fixieren wir die Blutzuführung auf für Schauen gezüchtete Hunde und lassen Hunde völlig außen vor, die auch auf rassetypische Leistung gezüchtet werden.



**Arbeits- und Schau-Champion Italien**

Die Größe eines Hundes sagt noch nichts über die Einhaltung aller anderen im Standard vorgeschriebenen Einzelheiten aus. Der heutige Standard, außer Gewicht und Größe, entspricht der Laverack-Beschreibung. Die wesentlichen Punkte wie Winkelungen vorn und hinten, tiefer und gut gewölbter Rippenbogen, tief angesetzte Behänge, langer, breiter, gerader Fang mit guter Belegung und viel Stop, gerader Rücken mit hoch angesetzter Rute und viel Haar sowie die Forderung nach Tüpfelung (Belton) in bestimmten Farben sind von 1872 bis 2006 gleich geblieben.

Wir sollten uns als sehr kleines und unbedeutendes Verbreitungsland für English Setter an den Ländern orientieren, wo der English Setter federführend auf Leistung und Formwert gezüchtet wird und das ist nicht mehr England.



**Morphologie Arbeitsetter Italien**

Es sollte eine Abstimmung mit den anderen kontinental europäischen Zuchtvereinen für English Setter angestrebt werden, um zu einer vernünftigen Regelung in Bezug auf Größe und Gewicht zu kommen. Wir sollten ferner abwarten, was die Gespräche zwischen dem internationalen Pointer Klub und der FCI ergeben bevor wir uns die letzten Reste der typischen Leistungszucht beim English Setter in Deutschland durch Zumischung von Schaulinien vernichten, weil diese Hunde wegen zu geringem Gewicht und Größe von der Zucht ausgeschlossen werden.

Ranger's English Setter 2006

Franjo Nordmann